MKG - Schulinternes Curriculum Erdkunde (Jahrgänge 5,7 und 9)

Rahmenbedingungen für die fachliche Arbeit am Maximilian-Kolbe-Gymnasium:

Das Maximilian-Kolbe-Gymnasium ist ein mittelgroßes Gymnasium am südwestlichen Rand des Kölner Stadtbezirks 7 Porz.

Die Fachschaft Erdkunde umfasst folgende Mitglieder: Timur Dietz, Petra Frank, Alexander Ittenbach, Felix Kohler (Fachvorsitzender), Katrin Müller, Silke Priebe und Dr. Uwe Schubert. Darüber hinaus sind regelmäßig Lehramtsanwärter im Rahmen ihrer Ausbildung Teil der Fachschaft. Um der Jahrgangsstufe 5 möglichst viele Stunden mit der Klassenleitung zu ermöglichen, wird Erdkunde in den unteren Klassen der Sekundarstufe I in enger Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz mitunter auch fachfremd unterrichtet.

Das Fach Erdkunde ist den Gesellschaftswissenschaften zuzuordnen und wird am Maximilian-Kolbe-Gymnasium laut Stundentafel der **Sekundarstufe I** in den Klassen 5, 7 und 9 unterrichtet. Soweit möglich, erfolgt der Fachunterricht im gut ausgestatteten Fachraum Erdkunde.

In der Sekundarstufe I werden zunächst methodische Grundlagen – z.B. in Form eines Atlasführerscheins – für eine globale Orientierung gelegt, sodass sich Schülerinnen und Schüler sowohl im Nahraum als auch in fremden Lebensräumen zurechtfinden. Ziel ist es, geographisches Grundwissen aufzubauen, sodass die Lernenden ein differenziertes raumbezogenes Verflechtungsdenken erlangen, mit dem unterschiedlichste Raumbeispiele und Sachverhalte differenziert erfasst, analysiert und beurteilt werden können. Im Verlauf der Sekundarstufe I werden die zu betrachteten Raumbeispiele und Phänomene nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ausgeweitet.
Die Schülerinnen und Schüler erfahren dabei den Planeten Erde als einzigartige, sensible und begrenzte Lebensgrundlage, die es durch einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu erhalten gilt. Wenn möglich, werden kleinere Exkursionen in die nähere Umgebung als außerunterrichtliche Unterrichtsorte genutzt.

In der **Oberstufe** ist Erdkunde ein gern gewähltes Fach und Erdkunde-Leistungskurse gehören fast schon zum traditionellen Leistungskursangebot der Schule. In der Qualifikationsphase besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der Facharbeit mit einem regionalen Thema vertieft auseinander zu setzen. Regelmäßig werden, wenn möglich, Exkursionen durchgeführt, z.B. in das Rheinische Braunkohlerevier, aber auch zu Vorträgen an der Universität Köln, um den Schülerinnen und Schülern auch Fachinhalte und das Studium der Geographie näher zu bringen.
Der Erdkundeunterricht in der Oberstufe führt den Grundgedanken aus der Sekundarstufe I, eine raumbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln, fort. Damit ist gemeint, dass sich Schülerinnen und Schüler Fähigkeit und Bereitschaft aneignen, die nahe und ferne Umwelt zu erfassen, zu durchdringen und sich selbstbewusst und solidarisch für die Umwelt und ihre positive Entwicklung einzusetzen.

Eine vollständige Übersicht aller Unterrichtsthemen und -inhalten sowie Hinweise zur Leistungsbewertung finden sich im Folgenden wieder.

MKG

Schulinternes Curriculum Erdkunde

Jahrgangsstufe 5

Köln-Wahn, Januar 2018

Jahresplanung Jg. 5:

Schwerpunktthema	**Unterrichtswo-chen**
Erdkunde - Wir entdecken die Welt	3
Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen	10
Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Aus-stattungen	16
Freizeit mit Auswirkungen – in Europa	6
Insgesamt	**35**

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: MKG	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2018*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 5*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 1*
Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Land – in Nordrhein-Westfalen		*Unterrichtswochen: 13*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 1</u>** **Erdkunde - Wir erkunden die Welt (allgemeine Grundlagen des Fachs) mit:** Schwerpunkt: Erdkunde das neue Fach **Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen** *mit:* Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt, Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S1 – entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen zum Bezugsraum Deutschland** **S5 – unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten** **S8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an** **<u>Methodenkompetenz</u>** **M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung** **M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen** **M4 - gewinnen aus Bildern (…) themenbezogene Informationen** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder **M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen** **<u>Urteilskompetenz</u>** **U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten** **<u>Handlungskompetenz</u>** **H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch** H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	*Die Schülerinnen und Schüler* – *orientieren sich mit Hilfe von Himmelsrichtungen und Karten im Raum* – *gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen* – *unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen* – *nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland* – *erarbeiten die physische und politische Gliederung Deutschlands* – *arbeiten mit Stadtplänen, Atlanten, Luftbildern* – *erstellen und werten Tabellen aus* – *erstellen nach einem Vorbild eigene Modelle zur Stadtgliederung* – *stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber* – *erstellen z.B. eine Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln* *Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa*

Schule: MKG	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2018*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 5*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 1*
Thematischer Schwerpunkt: Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattungen		*Unterrichtswochen: 16*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 2</u>** **Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung** Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume** **S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich** **S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab** **S4 - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf[1]** **S7 - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (…) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung** **S8 - wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften* – *nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU* – *erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum* – *beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle* – *erläutern die Produktion eines Industriegutes z.B. Auto* – *stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug-)Hafens als Verkehrsknoten dar* – *beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medien- und Bildungseinrichtungen in einer Großstadt* – *zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf* – *beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie* – *leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab* – *zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf* – *benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *<u>Landwirtschaft:</u> Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone* *<u>Industrie/ Dienstleistungsbereich:</u> Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech*

[1] vertiefende Ausführungen finden Sie im Modul „Förderung des systemischen Denkens mithilfe von Denkwerkzeugen“

Methodenkompetenz	
M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung	- *vergleichen Bilder miteinander* - *lesen, interpretieren und erstellen Diagramme*
M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte	
M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen	
M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen	
M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme	
M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder	
M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen	
Urteilskompetenz	
U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten	– *führen eine Diskussion als Rollenspiel durch zum Thema: Massentierhaltung vs. Artgerechte Tierhaltung und erklären ihre eigene Position*
U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig	
Handlungskompetenz	
H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch	– *erkunden einen Bauernhof:* *Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren?*
H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar	– *stellen Produktionsabläufe in Schaubildern und erhobene Daten in Diagrammen dar*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa, Wirtschaftsstandorte in der EU

Schule: MKG	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2018*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 5*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 1*
Thematischer Schwerpunkt: Freizeit mit Auswirkungen – in Europa		*Unterrichtswochen: 6*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **Inhaltsfeld 3** **Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge** Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden
Die Schülerinnen und Schüler **Sachkompetenz** **S1 - verfügen über ein räumliches Orientierungsraster[2] zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume** **S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (…) den Dienstleistungsbereich** S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels (…) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab **S6 - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her** **S7 - beschreiben einzelne, durch (…) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung** **S8 – wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an**	*Die Schülerinnen und Schüler* – *unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas* – *beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur* – *untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge* – *beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes* – *zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf* – *nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz*
Methodenkompetenz M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen **M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme** M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder **M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**	– *lesen und interpretieren Karikaturen* – *zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes* – *beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen*

[2] vertiefende Ausführungen finden Sie im Modul „Förderung der räumlichen Orientierungskompetenz mithilfe von Ordnungssystemen“

Urteilskompetenz **U1 - unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten** **U2 - vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig**	– *führen eine Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung durch und erklären ihre eigene Position* – *Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden?*
Handlungskompetenz H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch **H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar**	– *führen eine Befragung zum Freizeitverhalten durch und stellen ihre Ergebnisse dar* – *präsentieren auf Postern ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten*

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa*

Erläuterungen

1. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert
2. Bedeutung der Schriftarten:
   - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
   - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
   - Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.
3. Die Einführung in die Atlasarbeit kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres) oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen.

MKG

Schulinternes Curriculum Erdkunde

Jahrgangsstufe 7

Köln-Wahn, Januar 2018

Jahresplanung Jg. 7

Thematischer Schwerpunkt	***Unterrichtswochen***
Schwächezonen der Erde	*5*
Landschaftszonen der Erde	*15*
Entwicklung von Räumen	*13*
Insgesamt	***33***

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: MKG	Fach: Erdkunde	Stand: Januar 2018
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Schwächezonen der Erde Unterrichtswochen: 5		

Angestrebte Kompetenzen:	***Bezogen auf:*** ***Inhaltsfeld 4*** ***Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen***: *Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)*
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen*** ***S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen*** ***S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern*** ***Methodenkompetenz*** *M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar* *M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor* *M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen* ***M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen*** *M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente* ***M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar***	Die Schülerinnen und Schüler – lokalisieren die Schwächezonen der Erde – beschreiben den Schalenbau der Erde – erläutern die Vorgänge der Plattentektonik – erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen) – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe Stationenlernen: Unruhige Erde (Klett-Perthes) – recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet – erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“

Urteilskompetenz ***U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ*** *U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung*	– beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer*

Schule:MKG	Fach: Erdkunde	Stand: Januar 2018
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde Unterrichtswochen: 15		

Angestrebte Kompetenzen	*Bezogen auf:*
	Inhaltsfeld 5 ***Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen***: *Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen* *Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen* *Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens* *Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation* ***Inhaltsfeld 4*** ***Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen*** mit: *Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)*
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen*** ***S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen*** ***S11 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geoökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung*** ***S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf***	Die Schülerinnen und Schüler – lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab – beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen – erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung – erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geoökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen – stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar – erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht

S21 - ***verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern***	– erläutern anhand der jeweils behandelten Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen: – Kalte Zone: Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden – Wüste: Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken – Savanne: Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe – Tropischer Regenwald: Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion – Gemäßigte Zone: ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion
Methodenkompetenz	
M10 - ***beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen***	– erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone mittels Lernzirkel Wüste (Stationenlernen von Klett-Perthes)
M11 - ***wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen***	– zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab
M15 - ***entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente***	– führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion (Versuch wird durch Fachschaftsabsprache festgelegt)
M16 - ***stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar***	– erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt
Urteilskompetenz	
U5 - ***reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg***	– überprüfen die Aussagekraft der Versuche
U6 - ***sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen***	
U7 - ***fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ***	
U8 - ***beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung***	
U9 - ***reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch***	
Handlungskompetenz	
H4 - ***vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert***	– entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage: „Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“ **oder**
H5 - ***nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse***	– planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“

H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln	

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule: MKG	Fach: Erdkunde	Stand: Januar 2018
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 2
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklung von Räumen Unterrichtswochen: 13		

Angestrebte Kompetenzen	Bezogen auf: ***Inhaltsfeld 6*** ***Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung*** *Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen*
Die Schülerinnen und Schüler ***Sachkompetenz*** ***S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen*** *S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen* *S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf* *S16 - nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten* *S17 - erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft* ***S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern*** ***S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern*** ***Methodenkompetenz*** *M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar* *M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen*	Die Schülerinnen und Schüler – lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde – beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. USA: Manufacturing Belt, Great Plains) – erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan, Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz

M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen *M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente* *M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar*	– analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene – erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum
Urteilskompetenz *U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit* *U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit* ***U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg*** *U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen*	– überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer*

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	**Fragengeleitete Raumanalyse (wahlweise in Jg. 7 oder Jg. 9) (ca. 4 Unterrichtswochen)**
Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten wird ***in Klasse 9 erarbeitet.***	

Erläuterungen

4. *Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.*
5. *Bedeutung der Schriftarten:*
   - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
   - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch ***Fettdruck*** *hervorgehoben.*
   - Inhaltliche Konkretisierungen sind in kursiver *Schreibweise dargestellt.*
6. *Inhaltsfeld 4 wird aufgeteilt in die Schwerpunkte „Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken“ und „Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)“, da eine Verknüpfung des zweiten Schwerpunkts mit Inhaltsfeld 5 erforderlich ist.*
7. *Im thematischen Schwerpunkt „Landschaftszonen der Erde“ werden Inhaltsfeld 5 und Inhaltsfeld 4 (zweiter Schwerpunkt) aufgeführt, da Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen mit natur- und anthropogen bedingter Gefährdung des Lebensraums zusammen behandelt werden sollten.*
8. *Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1,3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.*
9. *Die Reihenfolge der Inhaltsfelder muss jedoch nicht zwangsläufig beibehalten werden, so kann Inhaltsfeld 7 „Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem“ gegebenenfalls in Jg. 7 behandelt werden. Das gesamte Inhaltsfeld 6 wird dann der Jahrgangsstufe 9 zugeordnet.*

MKG

Schulinternes Curriculum Erdkunde

Jahrgangsstufe 9

Köln-Wahn, Januar 2018

Jahresplanung Jg. 9

Thematischer Schwerpunkt	***Unterrichtswochen***
Entwicklung von Räumen - Globale Disparitäten	*12*
Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	*12*
Industrieländer: Wirtschaft im Wandel	*9*
Insgesamt	***33***

Die Summe von 33 Unterrichtswochen umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

Schule: MKG	*Fach: Erdkunde*	*Stand: Januar 2018*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 9*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3*
Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten		*Unterrichtswochen: 9*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf :** **Inhaltsfeld 6:** Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen
Die Schülerinnen und Schüler **Sachkompetenz** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** S10 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform,´Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen **S12 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf** **S18 - stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her** **S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar** S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern **S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**	*Die Schülerinnen und Schüler* – lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes – erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Mexiko – nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen – erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren – vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels – erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus

Methodenkompetenz	
M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	
M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer)	– *stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar*
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
Urteilskompetenz	
U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	
U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit	– *prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern*
U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	– *reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen*
U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	
U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch	– *hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion*
Handlungskompetenz	

H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen **H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse**	– *befragen z.B. verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten oder führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. *Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI*

Schule: MKG	***Fach: Erdkunde***	***Stand: Januar 2017***
Schulinternes Curriculum	***Jahrgangsstufe: 9***	***Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3***
Thematischer Schwerpunkt: Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung ***Unterrichtswochen: 10***		

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **<u>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</u>** Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten
Die Schülerinnen und Schüler **<u>Sachkompetenz</u>** **S9 - verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen** S13 - erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen **S14 - stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar** **S15 - erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen** S19 - analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar S20 - erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern **S21 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**	*Die Schülerinnen und Schüler* *– lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde* *– erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern* *– erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum* *– erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete* *– beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung* *– beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung* *– nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern* *– vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar* *– stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar* *– erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate*

Methodenkompetenz	
M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar	
M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor	
M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen	
M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen	
M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen	– *nutzen Online-Dienste wie www.dsw-online.de*
M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)	
M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente	– *werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus* – *erläutern das Modell des demographischen Übergangs*
M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar	
Urteilskompetenz	
U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit	– *erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des Indikators „Bevölkerungsdichte“* – *erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs*
U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg	
U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ	– *erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln*
Handlungskompetenz	
H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert	– *fällen z.B. stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“*

Kompetenzüberprüfung:
z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses

Schule: MKG	*Fach: Erdkunde*	*Stand: September 2017*
Schulinternes Curriculum	*Jahrgangsstufe: 9*	*Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3*
Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt		*Unterrichtswochen: 10*

Angestrebte Kompetenzen:	**Bezogen auf:** **Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung** *Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung* *Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung* *Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration* *Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen*
Die Schülerinnen und Schüler **Sachkompetenz** **S9 -** verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen **S12 -** stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf **S13 -** erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)–Interessen S14 - **stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar** **S16 -** nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten **S17 -** erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft S20 - **erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern** **S21 -** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern	*Die Schülerinnen und Schüler* – *lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene* – *erklären an einem Beispiel (z.B. Palmöl in Indonesien oder Milchwirtschaft in Deutschland) ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft* – *erläutern zentrale Elemente einer Global City: Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (z. B. London, New York)* – *erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy* – *erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung* – *erläutern z. B. die Standorte von Dienstleistungsbetrieben in Düsseldorf* – *erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:* *Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City*

Methodenkompetenz

M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar

M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren gegründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor

M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen

M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen

M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen

M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)

M14 - unterscheiden zwischen allgemeingeogaphischem und regionalgeographischem Zugriff

M15 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente

M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adresssatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

Urteilskompetenz

U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit

U4 - erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit

U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg

U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ

U9 - reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

Handlungskompetenz

H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen

– *grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region*

H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse **H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln**	– *legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)*

Kompetenzüberprüfung: z.B. *Selbsteinschätzungsbogen;, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; Überprüfung von Fachbegriffen; räumlicher Transfer: Merkmale intensiver Landwirtschaft, Gründe und Folgen von Standortverlagerungen, strukturschwache Räume, Global Cities*

Erläuterungen

10. Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.
11. Bedeutung der Schriftarten:
    - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
    - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
    - Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.
12. Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftlichen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1, 3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.
13. Das Inhaltsfeld 8 mit den vier verschiedenen thematischen Schwerpunkten stellt einen differenzierten Abschluss des auf Lernprogression ausgerichteten Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I dar.

Grundsätze zur Leistungsbewertung

Mündliche Mitarbeit

Beurteilungskriterien beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und erfassen inhaltliche und methodische Differenzierungen, sachliche und methodische Korrektheit, Selbstständigkeit und Präsentationsform. Unterrichtsbeiträge gehen gewichtet ein. Dabei haben Beiträge aus dem Anforderungsbereich III - Reflexion und Problemlösung - einen höheren Stellenwert als Beiträge aus den Anforderungsbereichen I und II im Bereich Reproduktion und Reorganisation. Es gilt, dass höherwertige Leistungen nur durch entsprechende Qualität der Beiträge und nicht durch Quantität zu erreichen sind. In der Regel werden Noten nicht für Einzelleitungen vergeben, sondern sie stellen die Bewertung eines Prozesses dar, im Rahmen dessen der Schüler/die Schülerin Kriterien geleitet beobachtet und bewertet werden (vgl. LP S. 80). Folgende Kriterien liegen der Bewertung zugrunde:

Note	Quantität	Qualität
	Der Schüler/die Schülerin beteiligt sich...	**Der Schüler/die Schülerin...**
1	• immer • unaufgefordert	• zeigt differenzierte und fundierte Fachkenntnisse • formuliert eigenständige, weiterführende, Probleme lösende Beiträge • verwendet Fachsprache souverän und präzise
2	• häufig • engagiert • unaufgefordert	• zeigt überwiegend differenzierte Fachkenntnisse • formuliert relevante und zielgerichtete Beiträge • verwendet Fachsprache korrekt
3	• regelmäßig (etwa einmal pro Stunde)	• zeigt in der Regel fundierte Fachkenntnisse • formuliert gelegentlich auch mit Hilfestellung relevante Beiträge • verwendet Fachsprache weitgehend angemessen und korrekt
4	• gelegentlich freiwillig	• zeigt fachliche Grundkenntnisse • formuliert häufig nur mit Hilfestellung Beiträge • hat Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
5	• fast nie	• zeigt unterrichtlich kaum verwertbare Fachkenntnisse • ist kaum in der Lage, Lernfortschritte zu zeigen • hat erhebliche Schwierigkeiten, sich fachsprachlich angemessen auszudrücken
6	• nie	• zeigt keine Fachkenntnisse • kann Lernfortschritte nicht erkennbar machen • kann sich fachsprachlich nicht angemessen ausdrücken

Beiträge, die den Anforderungen in besonderem Maße entsprechen, können eine geringere quantitative Beteiligung ggf. ausgleichen. Umgekehrt können qualitative Defizite nicht durch Quantität ausgeglichen werden.
Unentschuldigte Fehlstunden werden als nicht erbrachte Leistung gewertet.

Schriftliche Übungen

In der Sekundarstufe I ist eine schriftliche Übung pro Halbjahr mit einer Länge von maximal 20 Minuten vorgesehen. Die Übungen können benotet werden und haben den Stellenwert einer Note im Rahmen der mündlichen Mitarbeit. Sie beziehen sich auf die
Inhalte der vorangegangenen Unterrichtsstunden.

Referate und Präsentationen

Beurteilungsmaßstäbe: fachliche Exaktheit und Klarheit bei der Argumentation; Ebenen der Materialauswertung (Anforderungsbereiche I, II und III); Klarheit in der sprachlichen Darstellung; korrekte und sinnvolle Verwendung von Fachbegriffen; Präsentationstechniken wie adressatenbezogene Vermittlung, freier Vortrag und Veranschaulichung der Sachaussagen durch den Einsatz geeigneter Medien; Zeitökonomie; bei Referaten zusätzlich: Selbständigkeit bei der Themen- oder Schwerpunktformulierung, bei der Beschaffung und Auswertung von Materialien sowie bei der Ausarbeitung der Referates; Selbstständige Reflexion von Leistungen durch Schülerinnen und Schüler, ggf. durch kriteriengeleitete Beobachtungs- und Evaluationsbögen.
Das folgende Schema gibt einen Orientierungsrahmen für die Beurteilung von Referaten und Präsentationen:

	Positiv	**Negativ**
Vortragsform	• weitgehend freier Vortrag • Verwendung eigener Formulierungen • Erklärung von Fachausdrücken • (Blick-)Kontakt mit den Zuhörern • deutliche, klare Aussprache	• völliges Ablesen vom Manuskript • Benutzung von Fachausdrücken ohne angemessene Erklärungen • lehrerfixiert • zu leise, undeutliche Aussprache
Aufbau / Visualisierung	• klare Gliederung der Gesichtspunkte • sinnvoller Einsatz von Medien und Erläuterung derselben (Bilder, Karten, etc.)	• weniger sinnvolle Aneinanderreihung der Aspekte / kaum erkennbare Logik • überflüssiger / kein Medieneinsatz, nur verbaler Vortrag
Sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit	• Analyse und Darstellung der Zusammenhänge vollständig • Thema gut recherchiert bzw. vollständig aufgearbeitet • gutes Hintergrundwissen	• Lücken in der Darstellung, fehlende Zusammenhänge • fehlende thematische Aspekte • kaum Hintergrundwissen
Zusammenfassung	• Wiederholung der wichtigsten Aspekte und Kernaussagen	• keine Zusammenfassung
Rückkopplung	• Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. Vermutungen äußern, Fragen aus der Lerngruppe zum Schluss des Referats, Bilder kommentieren lassen	• keine Interaktion mit der Lerngruppe, z.B. keine Fragen, keine Rückkopplung
Thesenpapier	• optisch gute Aufbereitung • leichte und schnelle Erfassbarkeit wesentlicher thematischer Aspekte	• nur Fließ-/Text • keine Übersichtlichkeit
Einhalten von Vorgaben	• termingerechte Fertigstellung • Präsentation zum vereinbarten Zeitpunkt • Einhaltung von Zeitvorgaben bzgl. der Vortragsdauer	• keine Einhaltung von terminlichen und zeitlichen Vorgaben

Beispiel einer schriftlichen Leistungskontrolle in der 5. Klasse

Aufgabe 1: Fülle die jeweilige Lücke aus, entweder fehlt das Bundesland oder die dazu passende Landeshauptstadt.

Mecklenburg-Vorpommern	
	Dresden
Niedersachsen	
Thüringen	
	Stuttgart
	Wiesbaden

Aufgabe 2: Welche Aussagen über die jeweiligen Stadtteile stimmen? Kreuze RICHTIGE Aussagen an.

Friedrichstraße	
In der Friedrichstraße befinden sich viele Shopping-Center.	
Die Friedrichstraße befindet sich in der City.	
Die Friedrichstraße ist ein Teil der Altstadt.	
Eine der unbekanntesten Straßen Berlins heißt Friedrichstraße.	

Tiergarten	
Im Tiergarten findet man viele Tiere, es ist wie in einem Zoo.	
Wenn schönes Wetter ist, ist fast nichts los im Tiergarten.	
Es gibt viele Straßen und viel Stau im Tiergarten.	
Man sagt, der Tiergarten sei ein Naherholungsgebiet.	

Regierungsviertel	
Im Regierungsviertel befinden sich der Reichstag, das Kanzleramt und das Brandenburger Tor.	
Das Regierungsviertel ist ein Industriegebiet.	
Seitdem Berlin 1990 zur Hauptstadt geworden ist, musste nicht viel gebaut werden.	
Das Olympiastadion befindet sich im Regierungsviertel.	

Kreuzberg	
In Kreuzberg wohnen viele Ausländer. Es ist ein multikultureller Stadtteil.	
Kreuzberg ist der kleinste und am dichtesten bebaute Stadtteil Berlins.	
Es gibt sehr viele Cafés und Restaurants in Kreuzberg.	
Typisch sind kleine Handwerksbetriebe wie Wäschereien und Reparaturbetriebe.	